

# Povodini zaubert Uhren und 1500 Menüs herbei

Tagsüber besonnener Betriebsleiter in Bank-Kantine – Abends bestaunter Magier auf Festen



Hokuspokus fidibus... Peter Povoden zaubert als Magier den Zuschauern weiße Tauben aus dem Ärmel und als Kantinenleiter den Hypo-Angestellten tolle Gerichte auf den Tisch.

Foto: Marcus Schlaf

„Konzentrieren Sie sich ganz auf das Geldstück in Ihrer rechten Faust. Ich werde es jetzt in ihre linke Hand zaubern, ohne daß ich Sie berühre.“ Abrakadabra, Simalabim – tief blickt Peter Povoden seiner Zuschauerin in die Augen, schwingt seine Hände, und schon zieht er aus seinem Ärmel die Armbanduhr des verblüfften „Opfers“ – das Geldstück diente nur zur Ablenkung. Ihr unglaubliches Gesicht entlockt Zauberkünstler „Povodini“ ein fröhliches Lachen: „Das war ein ganz einfacher Trick, ich kenne noch viel bessere.“

Magie. Für den 44jährigen ist der Hokuspokus nur ein „wunderschönes, aber faszinierendes Hobby“. Hauptberuflich „zaubert“ der smarte Betriebsleiter in der Kantine des silbernen Hypo-Bank-Riesen am Effnerplatz: Unter seiner Organisation gehen 30 Mitarbeiter hier tagtäglich Menüs für 1500 Angestellte aus und servieren. Auch Empfänge und Geschäftsessen werden von ihm souverän gemanagt.

Die Gastronomie hat Povoden auch zur Zauberei gebracht. Ein befreundeter Barman zeigte ihm vor rund 16 Jahren „einen ganz einfachen, aber netten Servietten-trick“. Den führte der 44jährige schon am nächsten Abend seinen Gästen vor und die waren begeistert. „Aber beim zweiten Mal ist es ihnen eben langweilig geworden, und da haben sie mich aufgefordert: Ja, zeig doch mal was anderes. So war ich gezwungen, ständig mein Repertoire zu ändern.“

Was so klar und logisch klingt, bedeutete für Peter Povoden viel Arbeit, Mühen und Geld und vor allem Einbußen im Privatleben. „Auf einmal war ich so fasziniert und gepackt von der Zauberei, daß ich beinahe meine Ehe aufs Spiel gesetzt hätte.“ Inzwischen hat seine Frau jedoch ihr Leben voll auf das Lieblingshobby ihres Mannes ausgerichtet. Sie agiert hinter der Bühne und sie ist, so gibt der gelernte Serviermeister unumwunden zu, seine größte Kritikerin. „Wenn ich vor ihr und meiner 20jährigen Tochter mit einem Trick nicht bestehe, dann kann ich ihn sofort vergessen.“

Seit zehn Jahren ist Povodini („mein Markenzeichen ist der gewirbelte Bart“) Mitglied im „Magischen Zirkel“. Eine Ehre, die ihn besonders stolz macht, denn hier konnte er unter Kollegen seine Fingerfertigkeit unter Beweis stellen. Zweimal in der Woche tritt er auf Partys oder Kindergeburtstagen auf, schon dreißigmal ist er auf Kreuzfahrten als Zauberratraction mitgefahren. Bei soviel aktiver „Freizeitbeschäftigung“ ist er froh, daß er mittlerweile als Betriebsleiter bei der „Hypo-Bank“ eine geregelte Arbeitszeit und feste Urlaubstage hat.

Magie und Gastronomie – zwei Metiers, die sich hervorragend miteinander verbinden. „Als Gastronom habe ich gelernt, auf die Menschen zuzugehen. So komme ich auf die Bühne, sage einmal ‚Hallo, hallo‘ und schon ist der Funke übergesprungen.“

Susann von Loiewski